

Inhalt

Vorwort	13
Einführung	15
Teil I: Spiritualität lernen – zum Glauben finden	
1 Glauben und Lernen	21
1.1 Die Unverfügbarkeit und die Lernbarkeit des Glaubens	21
1.1.1 Das Problem	21
1.1.2 Humanwissenschaftliche Perspektiven	23
1.1.3 Theologische Perspektiven	31
1.2 Ergebnis: Eine indirekte Verbindung von Glauben und Lernen	33
1.2.1 Zum Glauben gehört seine Gestalt	33
1.2.2 Das Lernen und die Gestalt des Glaubens (Spiritualität)	34
1.2.3 Bloße „Äußerlichkeit“?	34
1.2.4 Lernen in zwei „Richtungen“	35
1.2.5 Konsequenzen: Verantwortung und Entspannung	35
1.3 Didaktik im Umfeld des Glaubens	37
1.3.1 Ein gemeinsamer Raum von allgemeinem Lernen und Lernen im Kontext des Glaubens	37
1.3.2 Gemeinsame didaktische Grundentscheidungen (Bildung)	38
1.3.3 Lernziel: Glaube?	40
2 Spiritualität im Kontext evangelischer Theologie	43
2.1 Zum Begriff „Spiritualität“	43
2.1.1 Der Begriff „Frömmigkeit“ als Vorläufer	44
2.1.2 Zwei Stränge des Begriffs „Spiritualität“	45
2.1.3 Die Verbindung der Begriffe Frömmigkeit und Spiritualität	49
2.1.4 Christliche Spiritualität als wahrnehmbare Gestalt des Glaubens	51
2.2 Spiritualität als Problem reformatorischer Theologie	54
2.2.1 Vermischung von Gottes- und Menschenwerk	54
2.2.2 „Entweltlichung“ und „Verbürgerlichung“ des Glaubens	58
2.3 Spiritualität gehört zum Wesen des Glaubens	61

2.3.1	Geistliche und leibliche Wirklichkeit	61
2.3.2	Zum Glauben finden – dem Glauben Gestalt geben	64
2.4	Vier Felder einer christlichen Spiritualität	64
2.4.1	Fünf Perspektiven	65
2.4.2	Lernfeld <i>Lehre</i>	66
2.4.3	Lernfeld <i>Gemeinde</i>	68
2.4.4	Lernfeld <i>Alltag</i>	72
2.4.5	Lernfeld <i>Liturgie</i>	75
2.5	Ein Vergleich mit anderen Systematisierungen	78
2.5.1	Sechs Gestaltungsformen christlicher Frömmigkeit (F. Wintzer)	78
2.5.2	Four areas of formation (Anglican Liturgical Consultation)	80
2.5.3	Eine fünfdimensionale äußere Struktur des Christentums (G.R. Schmidt)	81
2.5.4	Fünf Dimensionen von Religiosität (U. Boos-Nünning)	84
2.5.5	Abschließende Bemerkungen	87

Teil II: Die Untersuchung der Kurse

3	Lernfelder christlicher Spiritualität – Leitfragen zur Untersuchung der Kurse	93
3.1	Eine phänomenologische Perspektive	93
3.2	Gestaltung und Inhalt	94
3.3	Lernfeld <i>Lehre</i>	97
3.3.1	<i>Welche Bedeutung</i> wird der Kenntnis und dem Verstehen der christlichen Lehre beigemessen?	97
3.3.2	<i>Wie</i> wird die Auseinandersetzung mit den Inhalten der christlichen Lehre gestaltet?	98
3.3.3	<i>Welche Inhalte</i> der christlichen Lehre werden thematisiert?	99
3.4	Lernfeld <i>Gemeinde</i>	100
3.4.1	<i>Welche Bedeutung</i> hat die Gemeinde?	100
3.4.2	<i>Wie</i> und <i>wo</i> wird Gemeinde erfahren bzw. thematisiert?	102
3.4.3	<i>Welches Bild</i> von Gemeinde wird vermittelt?	102
3.5	Lernfeld <i>Alltag</i>	103
3.5.1	<i>Welche Bedeutung</i> hat Leben-lernen im Rahmen spiritueller Lernprozesse?	103
3.5.2	<i>Wie</i> und <i>wo</i> wird Alltag erfahren bzw. thematisiert?	104
3.5.3	<i>Welche</i> alltäglichen <i>Themen</i> werden angesprochen?	104
3.6	Lernfeld <i>Liturgie</i>	105
3.6.1	<i>Welche Bedeutung</i> hat die Gestaltung der Gottesbegegnung?	105
3.6.2	<i>Wie</i> wird das liturgische Feld gestaltet?	106
3.6.3	<i>Welche Grundsituationen</i> des Menschen werden im Ritual thematisiert?	107
3.7	Inszenierung einer <i>Antwort</i>	107
3.7.1	<i>Welche Bedeutung</i> hat die Inszenierung der Antwort?	107

3.7.2	<i>Wie und wo</i> wird die Antwort inszeniert?	108
3.7.3	<i>Welche Art</i> von Antwort wird inszeniert?	108
4	Der Glaubenskurs als Gegenstand der Untersuchung	110
5	Spiritualität im Alltag – Gottesdienst Leben	115
5.1	Einführung	115
5.1.1	Zur Geschichte des Kurses	115
5.1.2	Der äußere Rahmen	116
5.1.3	Grundgedanke: Glauben, Leben und Lernen	119
5.2	Lehre	120
5.2.1	Die <i>Erfahrung</i> christlicher Symbole als Kernanliegen	120
5.2.2	Liturgische Inszenierung der Lehre	121
5.2.3	Grunderfahrungen des Glaubens	122
5.3	Gemeinde	125
5.3.1	Gemeinschaft als Ort für Glaubenserfahrungen	125
5.3.2	Aktive Partizipation	126
5.3.3	Gemeinde als „Caring Community“	127
5.4	Alltag	129
5.4.1	Integration von Glaube und Leben	129
5.4.2	„Rufkarte“	130
5.4.3	Persönlicher Alltag	130
5.5	Liturgie	131
5.5.1	Gottesdienst im Alltag	131
5.5.2	Niedrigschwellige Liturgie	131
5.5.3	Keine Fixierung auf die Sünde	133
5.6	Die Einübung einer Antwort-Haltung	134
5.7	Kritische Würdigung	136
6	Christ werden – Christ bleiben	141
6.1	Einführung	141
6.1.1	Zur Geschichte	141
6.1.2	Das Konzept einer verheißungsorientierten Gemeindeentwicklung	142
6.1.3	Grundgedanke: „Reise ins Land des Glaubens“	145
6.2	Lehre	146
6.2.1	Bearbeitung von Glaubenshindernissen	146
6.2.2	Vortrag und Gespräch	146
6.2.3	Eine „therapeutische Soteriologie“ als Mitte christlicher Lehre	147
6.3	Gemeinde	150
6.3.1	„Believing before Belonging“	150
6.3.2	Nebeneinander und miteinander lernen	151
6.3.3	Gemeinde von Schwestern und Brüdern	152
6.4	Alltag	153

6.4.1	Alltagsgestaltung als Konsequenz des Glaubens	153
6.4.2	Ein Weg der Heilung	154
6.4.3	Biografie als Thema	155
6.5	Liturgie	157
6.5.1	Liturgische Zurückhaltung	157
6.5.2	Liturgie am Ende des Kurses	157
6.5.3	Vergebung, Heilung und Befreiung für verletzte Menschen	160
6.6	Antwort	161
6.6.1	Der Kurs als Hinführung zu einer Antwort	161
6.6.2	Antwort als Lebenswende (Christ-werden)	162
6.7	Kritische Würdigung	164
7	Der Alpha-Kurs	170
7.1	Einführung	170
7.1.1	Zur Geschichte	170
7.1.2	Der äußere Rahmen	172
7.1.3	Grundgedanke: Freunde finden – Gott begegnen	173
7.2	Lehre	174
7.2.1	Glaube braucht Information	174
7.2.2	Bibelarbeit und Gespräch	175
7.2.3	Der Heilige Geist und die Kraft zum Leben	176
7.3	Gemeinde	181
7.3.1	„Belonging before Believing“	181
7.3.2	Der Glaubenskurs als Fest	182
7.3.3	Gemeinde als Familie Gottes	184
7.4	Alltag	186
7.4.1	Die Begegnung mit Gott verändert das ganze Leben	186
7.4.2	Lebensgeschichten – Bekehrungsgeschichten	187
7.4.3	„Geistlicher Kampf“ im Alltag	188
7.5	Liturgie	192
7.5.1	Gebet als „wichtigste Aktivität unseres Lebens“	192
7.5.2	Gottes Gegenwart erfahren	193
7.5.3	Gottes Nähe ist Grund zur Freude	199
7.6	Mehrere Antworten auf dem Weg zum geisterfüllten Christ-sein	199
7.7	Kritische Würdigung	202
8	Emmaus – Auf dem Weg des Glaubens	210
8.1	Einführung	210
8.1.1	Zur Geschichte	210
8.1.2	Ein Programm zur Entwicklung missionarischer Gemeinden	211
8.1.3	Gemeinsam auf dem Weg des Glaubens	214
8.2	Lehre	215
8.2.1	Glaube braucht Wissen	215

8.2.2	Gruppenarbeit	216
8.2.3	Trinitarischer Glaube	218
8.3	Gemeinde	221
8.3.1	„Belonging before Believing“	221
8.3.2	Ein Weg <i>in / in die</i> Gemeinschaft	222
8.3.3	Gemeinde als „zentriertes System“	225
8.4	Alltag	227
8.4.1	Das ganze Leben	227
8.4.2	Gestaltungsmöglichkeiten des Lebens diskutieren	228
8.4.3	Christ-sein bedeutet wahres Menschsein	229
8.5	Liturgie	230
8.5.1	Liturgie als Kern christlicher Spiritualität	230
8.5.2	Einübung der christlichen <i>praxis pietatis</i>	231
8.5.3	Gottes Segen für Menschen auf dem Weg des Glaubens	232
8.6	Antwort	233
8.6.1	Antwort als Prozess – Antwort als Entscheidung	233
8.6.2	Hingabegebet und liturgische Feiern	234
8.7	Kritische Würdigung	238
9	Stufen des Lebens – Religionsunterricht für Erwachsene	244
9.1	Zur Einführung	244
9.1.1	Geschichte	244
9.1.2	Äußerer Rahmen	245
9.1.3	Grundgedanke: Glaube und Leben im Gespräch mit biblischen Texten	246
9.2	Lehre	247
9.2.1	„Das Evangelium erfahren“	247
9.2.2	Im Gespräch mit biblischen Geschichten	247
9.2.3	Grunderfahrungen des Glaubens (Gott als Seelsorger)	253
9.3	Gemeinde	256
9.3.1	Geborgenheit vermitteln – Offenheit ermöglichen	256
9.3.2	Die Gruppe als Schutzraum	256
9.3.3	Zwischen Volkshochschulkurs und Selbsterfahrungsgruppe	258
9.4	Alltag	259
9.4.1	Glaubenshilfe als Lebenshilfe	259
9.4.2	Vom Leben reden	259
9.4.3	Thema: Lebensgeschichte	261
9.5	Liturgie	262
9.5.1	Liturgische Zurückhaltung	262
9.5.2	Niedrigschwellige Liturgie	262
9.5.3	Der Mensch in seiner Gebrochenheit	264
9.6	Verschiedene Antworten in einem versöhnten Leben (vor Gott)	264
9.7	Kritische Würdigung	267

Teil III: Einführung in christliche Spiritualität als Evangelisation

10	Evangelisation in theologischer und pädagogischer Verantwortung	275
10.1	Evangelisation im Kontext der aktuellen Diskussion	275
10.1.1	Evangelisation und Mission – eine begriffliche Klärung	275
10.1.2	Die aktuelle Debatte zum Thema Evangelisation / Mission	277
10.1.3	Evangelisation / Mission und Bildung	281
10.2	Konsequenzen für ein zeitgemäßes Verständnis von Evangelisation	282
10.2.1	Evangelisation als Einführung in einen Lebensstil	282
10.2.2	Der Glaube als Lebensbedingung christlicher Spiritualität	286
10.2.3	Der plurale Charakter christlicher Spiritualität	287
10.3	Besondere Chancen der Evangelisation durch Glaubenskurse	288
10.3.1	Christ-sein auf Zeit – Spiritualität als Experiment	288
10.3.2	Lerngemeinschaft von Glaubenden und Nicht-Glaubenden	289
10.3.3	Gemeinde als Ort der Evangelisation	291
11	Spiritualität als Lernfeld	293
11.1	Glauben und Wissen / Verstehen	294
11.1.1	Lehre ist notwendig, aber nicht zentral	294
11.1.2	Die Bibel als Quelle und Kriterium christlicher Lehre	296
11.1.3	Credo als Grundstruktur	297
11.2	Gemeinde erfahren	298
11.2.1	„Belonging before believing“	298
11.2.2	Wiederentdeckung des Feierns	300
11.2.3	Einladung – nicht Vereinnahmung	301
11.2.4	Offene und zentrierte Gemeinde	302
11.3	Glauben und Leben	304
11.3.1	Christ sein – Mensch sein	304
11.3.2	Ethik – der Anspruch Gottes	305
11.3.3	Perspektive: Reich Gottes	306
11.4	Glauben und Beten	308
11.4.1	Gott begegnen – Beten lernen	308
11.4.2	Liturgisches Experiment	310
11.4.3	Die Gegenwart Gottes	311
12	Konversion als Antwort auf das Evangelium	313
12.1	Konversion als spiritueller Lernprozess	313
12.2	Die liturgische Inszenierung einer Antwort	315
12.2.1	Unterscheidung von Glaube und spirituellen Lernprozessen	315
12.2.2	Die Bescheidenheit der Inszenierung	316
12.2.3	Inszenierungen – um der Menschen willen	318

<i>Inhalt</i>	11
12.3 Verschiedene Inszenierungen auf dem Weg des Glaubens	319
12.3.1 Lebensumkehr (Anfang und Neuanfang)	319
12.3.2 Kleine Schritte auf dem Weg	321
12.3.3 Beichte	322
12.3.4 Antwort und Gnade	323
Ausblick: Eine Kultur des Einladens und Antwortens	325
Literatur	327
Anhang 1: Übersicht zu den verschiedenen Versuchen einer Strukturierung von Spiritualität	349
Anhang 2: Lernfeld Lehre – Überblick der Themen	350